

# Sprach-Verw



Feuer in einem Mehrfamilienhaus in Neuenkirchen (NRW). Die Feuerwehr hat Probleme, direkt an das Gebäude heranzukommen - das Brandobjekt liegt mitten im dicht bebauten Ortskern. Sprachprobleme erschweren den Einsatz zusätzlich. Die Hausbewohner stammen aus unterschiedlichen Ländern.

**B**ei dem Brandobjekt handelt es sich um ein zweieinhalbgeschossiges Fachwerkhäus. Über ein Treppenhaus ohne Brandabschlüsse besteht eine Verbindung zum später errichteten Vorderhaus (Massivbauweise). In den beiden Häusern wohnen 48 Personen, zumeist Türken und Grie-

# Wirrung



Über die DLK 23-12 löschte die FF Rietberg letzte Glutnester im Dachstuhl des Mehrfamilienhauses.



Im 2. Obergeschoß des Fachwerkhäuses brach das Feuer aus. Über ein TLF 16/25 nahm der Löschzug Rietberg ein erstes C-Rohr vor.



Die Zufahrt zur Rückseite des Brandobjektes erforderte fahrerisches Können von den Maschinisten.

chen. Das Haus liegt im Ortskern von Neuenkirchen (Kreis Gütersloh) an der Hauptstraße, schräg gegenüber der katholischen Pfarrkirche. Durch die enge Bebauung grenzen die Nachbarhäuser teilweise direkt an das Gebäude. Das Vorderhaus ist über zwei unabhängige Treppenräume zu erreichen.

## Einsatzablauf

Am Sonntag, den 21. Januar 1996 brach in dem Mehrfamilienhaus ein Feuer aus. Um 7 Uhr 17 ging in der Kreisleitstelle Gütersloh eine unklare Meldung ein. Ein Anrufer mit starkem Akzent meldete einen Zimmerbrand an der Langen Straße 102 in Neuenkir-

chen. Durch die Sprachprobleme konnte die Leitstelle keine näheren Angaben erhalten.

Die Löschzüge aus Neuenkirchen und Rietberg wurden über Meldeempfänger alarmiert. Zusätzlich rückte der Rettungsdienst Rietberg mit einem RTW und der Rettungsdienst aus Rheda-Wiedenbrück mit RTW und NEF aus.

Der Wehrführer der Stadt Rietberg ließ noch auf der Anfahrt aufgrund der angegebenen Adresse Vollalarm für die Löschzüge Neuenkirchen und Rietberg auslösen. Das DRK (Ortsgruppe Rietberg) wird ab dieser Größenordnung automatisch mitalarmiert und unterstützt mit einem Fahrzeug und zwei Sanitätern in erster Linie die Einsatzkräfte.

Das TLF 16/25-1 vom Löschzug Neuenkirchen traf fünf Minuten nach Alarmierung als erstes Fahrzeug an der Einsatzstelle ein. Es war eine starke Rauchentwicklung aus dem 2. Obergeschoß festzustellen. Auf der Straße liefen bereits viele Bewohner des Gebäudes und Passanten umher. Ein dritter RTW wurde sofort nachgefordert.

Kurz nach dem ersten TLF trafen das TLF 16/25-2 aus Neuenkirchen, der RTW Rietberg, der Stadtbrandmeister und die Drehleiter Rietberg an der Einsatzstelle ein. Vom ersten Fahrzeug ging inzwischen ein Trupp unter Atemschutz mit einem Hochdruckrohr durch das Treppenhaus vor. Da zu diesem Zeitpunkt noch nicht bekannt war, wieviele Personen sich noch in dem Gebäude aufhielten, betraten zwei weitere Trupps das Gebäude. Ihr Auftrag: Erkundung des Brandhauses.

Wegen der starken Verqualmung wurde vor dem Treppenhaus ein Überdruckbelüfter in Stellung gebracht. Während ein Trupp die ersten Löschmaßnahmen von innen einleitete, wurden in einer Wohnung noch eine Frau und zwei Jugendliche angetroffen. Die Feuerwehrmänner retteten die drei Bewohner über das Treppenhaus und übergaben sie dem Rettungsdienst.

Vom Gruppenführer des ersten Fahrzeuges wurde versucht, die Bewohner an einem freien Platz gegenüber zu sammeln und Hinweise auf noch eventuell Vermißte zu erhalten. Dies war aufgrund von Sprachproblemen schwierig. Außerdem versuchten einige der Bewohner, wieder ins Haus zu gelangen, um Teile ihres Besitzes zu retten. Schließlich stellten die Feuerwehrkräfte fest, daß niemand

mehr vermißt wurde.

Unter größten Schwierigkeiten brachten die Rietberger Kameraden an der Rückseite des Gebäudes ihre Drehleiter in Stellung. Die Zufahrt war gerade breit genug für das Fahrzeug. Über die Drehleiter wurde ein zweiter Löschangriff vorgenommen.

Zu diesem Zeitpunkt brannte das Obergeschoß und der Dachstuhl des Fachwerkhäuses in voller Ausdehnung. Der Einsatzleiter forderte eine zweite Drehleiter zur Unterstützung an. Kurze Zeit später traf der Güterloher Kreisbrandmeister an der Einsatzstelle ein.

### Wasserversorgung

Die Wasserversorgung wurde über einen Unterflurhydranten gegenüber dem Brandobjekt sichergestellt. Da hier eine 300er-Leitung liegt, gab es keine Versorgungsprobleme.

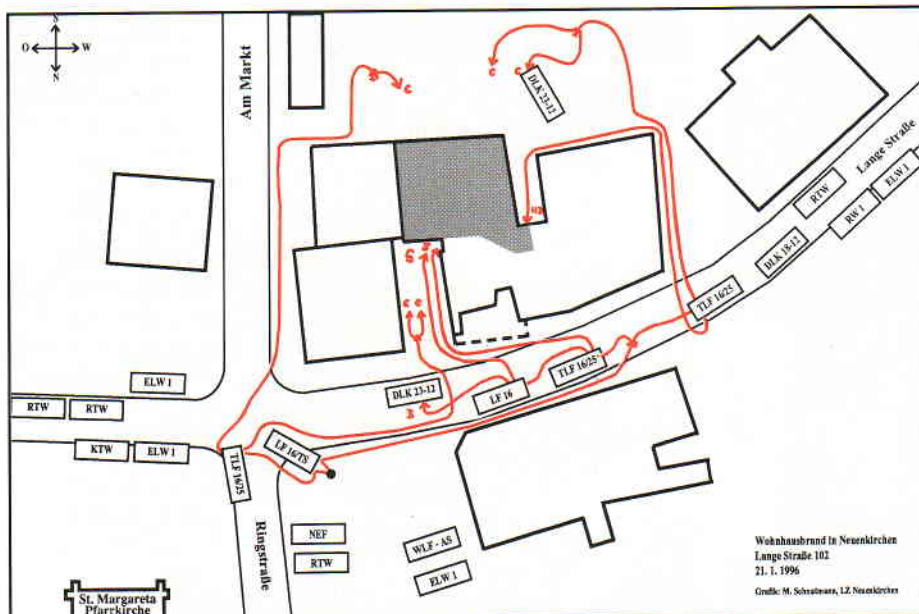
Vor Inbetriebnahme mußte allerdings ein parkender Pkw zur Seite gehoben werden.

Durch einen gezielten Innenangriff mit mehreren Strahlrohren und über die Drehleiter gelang es schnell, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu stoppen. Von den nachrückenden Fahrzeugen rüsteten sich Trupps mit PA als Reservetrupps aus und nahmen einen weiteren Löschangriff über Steckleitern von der Vorderseite vor.

Um den Bedarf an Atemschutzgeräten und -flaschen sicherzustellen, forderte die Einsatzleitung den AB-Atemschutz von der Hauptamtlichen Wache



Unter Atemschutz stieg ein Feuerwehrmann vom Korb der Drehleiter vorsichtig auf das Dach, um den Dachstuhl zu öffnen.



Im rückwärtigen Teil des Gebäudes Lange Straße 102 brach das Feuer aus. Die Feuerwehr hatte große Schwierigkeiten, die Fahrzeuge günstig zu platzieren, da der Bereich sehr eng bebaut war. Unter Regipsplatten weitete sich das Feuer auch auf den Dachbereich des Vorderhauses aus.

### Eingesetzte Kräfte

- FF Neuenkirchen:** ELW 1, zwei TLF 16/25, LF 16-TS.
  - FF Rietberg:** ELW 1, TLF 16/25, LF 16, DLK 23-12, RW 1.
  - FF Rheda:** ELW 1, DLK 23-12.
  - FF Verl:** DLK 18-12.
  - FF Gütersloh:** ELW 1, WLF (AB-Atemschutz).
  - Rettungsdienst Rietberg:** RTW, KTW.
  - Rettungsdienst Rh.-W:** NEF, zwei RTW.
  - Rettungsdienst Gütersloh:** RTW.
  - DRK Rheda-Wiedenbrück:** RTW.
  - DRK Rietberg:** KTW.
- Insgesamt waren ca. 95 Feuerwehrleute im Einsatz.

der Feuerwehr Gütersloh an.

Als das Feuer unter Kontrolle schien, wurde plötzlich Rauchentwicklung am Dachbereich des Vorderhauses festgestellt. Ein Trupp im Obergeschoß stellte fest, daß sich das Feuer unbenutzt hinter Deckenverkleidungen aus Regipsplatten und Dämmstoffen zum vorderen Dachstuhl durchgefressen hatte. Brandabschlüsse im Treppenhaus hätten sicherlich eine Ausbreitung verhindert, aber sie fehlten.

Vorsorglich wurde eine dritte Drehleiter angefordert. So sollte auch von der Straßenseite der Brand bekämpft werden. Der Löschzug Verl rückte mit einer DLK 18-12 aus.

Nachdem auch ein Teil vom Dach des Vorderhauses abgedeckt worden war, konnten einzelne Brandnester an den Dachlatten gezielt abgelöscht werden. Um 9 Uhr 15 war das Feuer unter Kontrolle. Der Löschzug Neuenkirchen hatte aber noch bis 12 Uhr 45 an der Einsatzstelle mit

dem Ablöschen der Glutnester in der ausgebrannten Wohnung zu tun. Außerdem unterstützten die Kameraden die Kripo bei der Spurensuche.

### Elf Verletzte, kein Toter

Vom Rettungsdienst wurden insgesamt elf Personen, davon sieben Erwachsene und vier Kinder versorgt. Einige meldeten sich erst eine Stunde nach Einsatzbeginn. Mit Verdacht auf Rauchvergiftung kamen alle zur Beobachtung ins Krankenhaus - möglichst unter Berücksichtigung der Familienzugehörigkeit. Allerdings mußte

nur eine 53jährige Frau stationär behandelt werden.

Die restlichen Bewohner wurden in einer nahegelegenen Gaststätte versorgt, bis ihre Unterbringung bei Verwandten oder Freunden geklärt war. Das Fachwerkhaus und Teile des Vorderhauses waren durch den Brand und durch das Löschwasser unbewohnbar geworden. Eine Person mußte in einer städtischen Notunterkunft untergebracht werden.

**A**ufgrund der vielen ausländischen Bewohner in dem Gebäude und nach dem Brandeinsatz in Lübeck nahm die Polizei zuerst einen fremdenfeindlichen Anschlag an und leitete sofort eine Nahbereichsfahndung ein. Doch die Vermutung bestätigte sich nicht. Als Brandausbruchsstelle ermittelte die Kriminalpolizei ziemlich schnell das Schlafzimmer in einer Wohnung. Der dreijährige Sohn eines Mieters hatte in einem Schrank der Eltern Kleidungsstücke mit einem Feuerzeug in Brand gesetzt. Nach vergeblichen Löschversuchen mit Wassereimern und einem Feuerlöscher hatte der Familienvater seine fünfköpfige Familie in



**Um den Bedarf an Atemschutzgeräten und -flaschen sicherzustellen, hatte die Einsatzleitung von der hauptamtlichen Wache Gütersloh den AB-Atemschutz angefordert.**



**Nach dem Löschen kontrollieren Feuerwehrmänner, ob sich wirklich kein Glutnest mehr im Gebäude befindet.**

Sicherheit gebracht und die Feuerwehr alarmiert.

## **Gute Erfahrungen mit den neuen Nomex-Hauben**

Beim Brand kamen die neuen Kopfschutzhauben aus Nomex zum Einsatz. Die Erfahrungen der Feuerwehrleute sind durchweg positiv. Die Hauben boten einen guten Schutz gegen die große Wärmestrahlung, der die ersten Trupps bei den Löscharbeiten ausgesetzt waren. Außerdem waren alle anderen Feuerwehrmänner gut gegen die vorherrschende Kälte im Gesicht- und Nackenbereich geschützt.

Als Vorteil erwies sich, daß der Brand so frühzeitig entdeckt worden war. Außerdem befand sich der Einsatzort nur etwa 400 Meter vom Gerätehaus Neuenkirchen entfernt.

**Text: OBM Michael Schnatmann  
Fotos: LZ Neuenkirchen, Rietberger Stadtanzeiger/Rottmann**